

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,  
ausserhalb desselben M. 1.35,  
hieszu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Meßstern,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.  
Ausserartige 10 Pf., die Klein-  
spaltige Garnadzeile.  
zusammen 15 Pf., die  
Pfeilzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 126.

Donnerstag, den 3. Juni 1909.

26. Jahrgang.

### Die Weiterfahrt des Zeppelin- Luftschiffs.

Nach sechsstündiger Fahrt neue Landung bei  
Schemmerberg.

Am Witternachts neuer Aufstieg und glückliche  
Landung in Manzell.

Bis Dienstag nachmittag um 3 Uhr hat der un-  
freiwillige Aufenthalt des Z. 2 auf dem Unglücks-Lande-  
platz bei Lebenhausen gedauert. Um diese Zeit war die  
notdürftige Reparatur vollendet und das Luftschiff konnte,  
von Oberingenieur Dürr geföhrt, die Fahrt nach Fried-  
richshafen fortsetzen. Kurz vor der Abfahrt, die um 3  
Uhr 25 erfolgte, war Graf Zeppelin mit dem Auto von  
Friedrichshafen eingetroffen. Bei seinem Erscheinen  
durchbrach die Menge unter jubelnden Hochrufen die Ab-  
sperrung und stürzte dem Grafen nach, welcher sofort  
auf Oberingenieur Dürr zuschritt, ihn herzlich begrüßte  
und sich nach seinem Befinden erkundigte. Von der Gon-  
del aus richtete er an das Publikum die Bitte, den Platz  
beim Luftschiff zu räumen, da der Aufstieg und die Wei-  
terfahrt sofort erfolgen werde. Dann verließ er wieder  
das Fahrzeug, das sich um 3 Uhr 20 Min. unter dem  
Jubel der Menge erhob, um nach Friedrichshafen zu-  
rückzukehren. Graf Zeppelin, Monteur und Soldaten ver-  
folgten Z. 2 in 43 Automobilen.

Das Luftschiff flog in der Richtung Ulm und Schell-  
lingen, überquerte den Truppenübungsplatz bei Mün-  
ingen, flog weiter nach Ehingen und Oberdischingen, wo  
es von einem Wind nach der Bahnlinie Ulm-Fried-  
richshafen abgetrieben wurde. Infolge starken Gas- und  
Ballastverlustes mußte abends 9 Uhr ganz in der  
Nähe der Bahnstation Schemmerberg (bei Biberach)  
eine neue Landung vorgenommen werden. Ueber die  
Ursachen dieser Landung äußerte sich Graf Zeppelin  
folgendermaßen: Infolge der Sonnenwärme und  
der geringen motorischen Kraft wurde das Luft-  
schiff bis 1200 Meter hoch getrieben. Als abends Ab-  
kühlung eintrat, ging es herunter und da kein genü-  
gender Ballast vorhanden war, erfolgte die Landung.  
Es ist Benzin und Gas von Friedrichshafen beordert.  
Das Luftschiff hat bei der Landung keinerlei Schaden er-

litten. Nach Auffüllung der Vorräte ist das Luftschiff  
nachts 12 Uhr 40 Min. in Schemmerberg wieder aufgestie-  
gen und fuhr längs der Bahnlinie bis nach Friedrichs-  
hafen, wo es heute früh vor 6 Uhr, eingetroffen ist.  
Um 6 Uhr erfolgte, nach 80stündiger Abwesenheit, die  
glatte Landung vor der Halle in Manzell.

Ueber das Entstehen des Unfalls bei Leben-  
hausen äußerte sich Graf Zeppelin selber in fol-  
gender Weise: Der andauernde Gegenwind während der  
ganzen Fahrt hat außerordentlich viel Benzin erfordert.  
Kurz vor Stuttgart flaute sich der Wind ab. Das Luft-  
schiff erhielt durch Einsetzen seiner ganzen motorischen  
Kraft eine flotte Fahrt, so daß es bei rapider Geschwin-  
digkeit mit dem noch vorhandenen Benzinvorrat und  
Wasserballast gut bis Friedrichshafen kommen konnte. Der  
Graf jedoch wünschte auf dem Cannstatter Wäsen, der  
besonders günstig zur Landung gewesen wäre, eine Land-  
ung auszuführen, um den Benzinvorrat und nötigen Was-  
serballast ergänzen zu können. Oberingenieur Dürr hielt  
es in Anbetracht der flotten Fahrt und des günstigen  
Kurses, sowie der noch geringen Entfernung nach Fried-  
richshafen besser, die Fahrt fortzusetzen. Am Steilabfall  
der schwäbischen Alb bei Göppingen verstärkte sich der Ge-  
genwind derart, daß die Geschwindigkeit des Schiffes lo-  
slosfall vermindert wurde und die Motore bei voller Kraft-  
entwicklung den noch spärlichen Benzinvorrat aufbrauchten.  
Unbedingt mußte hier nun zu einer Land-  
ung geschritten werden. Dieselbe wurde dann  
auch bei dem böigen Wetter unternommen. Das Gelände  
muß als sehr ungünstig zur Landung bezeichnet werden;  
jedoch ist die Nähe der Industriorte für eine Landung wert-  
voll, weil in diesen Benzinvorräte in größeren Mengen  
erhältlich sind. Der Graf vertraute auf seine schon so  
oft bewährten Steuerleute. Im letzten Momente be-  
merkte er aber, daß bei Einstellung der Seiten- und Höhen-  
steuerung das Schiff unfehlbar mit dem einzigen  
im Gelände stehenden mächtigen Birnbaum  
in Kollision kommen mußte und er gab dementspre-  
chend sein Kommando. Doch zu spät. Die Ballon-  
spitze hatte sich in den starken Ästen des Baumes ver-  
fangen, so daß diese abgeägt werden mußten. Da das  
Schiff nicht genau mit der Spitze in Windrichtung stand,  
wurde es hin- und hergeschleudert, wobei die 4 vorderen

Zellen in 8 Meter Länge bis zum Gondelballon zer-  
rissen wurden und das Gas naturgemäß entwich. Das  
Gerippe ist in einer Länge von 32 Meter also gänzlich  
zertrümmert.

Die Weiterfahrt erfolgte nach Erledigung der Re-  
paratur natürlich unter besonderen Schwierigkeiten. Die  
vier beschädigten Zellen wurden als Ballonspitze ausge-  
arbeitet. Der Motor der vorderen Gondel mußte aus-  
montiert werden, damit der nötige Auftrieb erreicht wird.  
Es konnte also nur mit dem hinteren Motor und mit ei-  
nem Propeller gearbeitet werden. Auf diese Weise mußte  
die Ueberführung des um 24 Meter verkürzten  
Luftschiffs nach Manzell erfolgen. Die Fahrt von  
Göppingen nach Schemmerberg und von dort nach Fried-  
richshafen unter Führung des Oberingenieurs Dürr ver-  
dient daher in Anbetracht der enormen besonderen Schwie-  
rigkeiten unter denen sie hat ausgeführt werden müssen,  
uneingeschränkte Bewunderung. Diese Fahrt mit einem  
schwer havarierten und nur notdürftig ausgebesserten Bal-  
lon ist eine unübertroffene Leistung, die wiederum Zeug-  
nis ablegt von der Leistungsfähigkeit des starren Systems.

Nun ist Z. 2 wieder in seiner Halle in Manzell ge-  
borgen und wenn die große 40stündige Pfingstfahrt Zep-  
pelin's auch eine mißliebige Unterbrechung hat erfahren  
müssen, so ist es doch eine Kulturart ersten Ranges ge-  
wesen, deren Größe auch die gutgeleitete Presse des Aus-  
lands neidlos anerkennt. In sechs Wochen, wenn Z. 2  
seine ursprüngliche Gestalt wieder haben wird, dann soll  
ja eine neue Fahrt nach Berlin stattfinden. Möge diese  
in allen Teilen wohl gelingen.

Der Unfall, der den Z. 2 betroffen, hat auch die  
Dispositionen über die Verwendung des Z. 1 geändert.  
Die Halle in Metz ist fertig und Z. 2 sollte am 10. Juni  
übernommen und dorthin überführt werden. Jetzt sind  
natürlich alle Bestimmungen des preussischen Kriegs-  
ministeriums nichtig und auch die Fertigstellung des Aus-  
stellungsschiffs Z. 3 wird sich schwierig gestalten. Vor-  
ausichtlich wird das Reichsflugschiff Z. 1 wieder in den  
Dienst gestellt werden müssen.

Wardogel der Freiheit muß von unten herauf kommen, die  
Befreiung kann ohne Anordnung nur von oben herunter kommen.  
Fichte

### Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wotho.  
(Fortsetzung.)

Zimgard schüttelte mit einem leisen Lächeln das  
seine Köpfchen.

„Was sind Sie für ein großes Kind! Wie Sie einst  
im „Nichtverstehen“ ein kleines, dummes Mädchenherz  
verwundeten, so wollen Sie jetzt im „Nichtverstehen“ das  
eigene Herz töten. Nein, lieber Freund, lernen Sie sich  
selbst erkennen und Sie werden es empfinden, daß Sie  
nicht nur lieben, sondern auch geliebt werden, wenn auch  
nicht von der armen Malerin, deren grausames Schicksal  
sich wohl bald erfüllt. Nicht Liebe, sondern Freundschaft,  
Mitleid ist es, was Sie für mich fühlen und Ihr gutes  
Herz reizt Sie fort, sich mir zum Opfer zu bringen,  
zum Opfer, das Sie bald mit tausend Schmerzen büßen  
würden. Und dann, lieber Wildenstein, ich bin nur ein  
lächliches Mädchen, aber selbst wenn ich Sie heiß und  
glühend liebe und ich jeder Fessel ledig wäre, könnte  
ich doch nicht die Ihre werden. Zwischen uns steht die  
Erinnerung an einen sonnigen Abend, wo zum ersten Mal  
ein erbarmungsloser Keis auf ein junges, warmes Men-  
schenherz fiel, und all seine Blüten und Knospen mit kal-  
tem Hauche brach.“

„Sie hatten mir verziehen, Fräulein Zimgard?“  
„Ja, ganz und voll, so lange wir uns als Freunde  
gegenüber sehen und mein Herz ruhig und leidenschaftslos  
ist. Liebt ich Sie, so würde die Vergangenheit dunkle  
Schatten werfen und jedes Glück vernichten. Darum las-  
sen Sie uns weiter Freunde sein wie bisher. Glauben Sie  
mir, Sie werden an der Enttäuschung, die ich Ihnen  
nicht bereite, nicht sterben, ja nicht einmal kränkele. Gott  
beholden, alter Freund, auf ein glückliches, ungeschlo-  
ses Wiedersehen!“

Gerhard starrte der hastig davonschreitenden Zimgard  
nach und fröhlich sich dann, wie aus tiefem Traume  
aufwachend, über die unwillkürliche Stirn.

Alles was Zimgard gesagt, fand einen lauten Wi-

derhall in seinem Herzen. Sollte er, der gereifte Mann,  
sich wirklich so getäuscht haben? Warum empfand er  
auch nicht den leisesten Schmerz über Zimgard's Ab-  
weisung und warum hörte das heiße Verlangen nach  
Liebe in seinem Herzen nicht auf? „Er liebte und wurde  
geliebt,“ hatte die Malerin gesagt, „aber nicht sie, son-  
dern eine Andere.“ Wer konnte das sein? „Kenate!“  
Dieser Name entfloß unwillkürlich seinen Lippen. Ja,  
sie liebte ihn, diese zarte, unentworfene Menschenblume,  
das hatte er vorhin unter tausend Schmerzen empfunden,  
aber sein Herz war ihr gegenüber ruhig geblieben zu  
jeder Zeit. Wie einem frommen Kinde war es ihm stets  
in ihrer Nähe gewesen, wie hatte sich ein Wünschen  
und Begehren seinerseits an ihre Person geknüpft. Er  
hatte sie geliebt wie ein Vater, ein Freund, ein älterer  
Bruder, er hatte mit ihr geplaudert, weil sie es so süß  
verstand, er hatte oft in seinen Träumen sie auf seinem  
von ihm gemalten Bilde als Madonna schweben sehen,  
aber geliebt — nein geliebt hatte er sie nicht. Er fühlte  
sich schuldlos an dem Herzensweh, das er dem armen  
Mädchen bereitet, wen aber sollte er lieben, wenn nicht  
Kenate? Leonore! Juckte es da plötzlich in ihm auf.  
Nein, wie absurd! Sie haßten ja einander. — Vom  
ersten Tage an, daß sie sich gesehen, standen sie sich  
feindlich gegenüber.

Er wußte es selbst nicht warum.  
Hatte vielleicht sein Künstlerauge beim ersten Er-  
blicken zu flammend auf der herrlichen Gestalt Leonorens  
geruht und hatte es darum so zärtlich aufgeloht in  
ihrem Auge?

Der Holze, abweisende erste Gruß Leonorens hatte  
damals schon sein Blut in Wallung gebracht. Mit  
beißendem Sarkasmus hatte er dann eine ihrer An-  
sichten über „die Frauen und ihre soziale Stellung“ ge-  
geistelt und von da an waren sie Feinde geworden und  
hatten sich beide bemüht, es bei der geringsten Beran-  
lassung zu betätigen.

Er haßte die Weiber mit der kühlen, ruhigen, stol-  
zen Sicherheit Leonorens. Dieses Pochen auf den eigen-  
nen Wert, den eigenen Schatz, erschien ihm eines echten  
Weibes unwürdig. Er begriff Waldenburg nicht, daß  
er sich ein Weib erwählt, das so gar nichts Anschmiegen-  
des hatte. Wie oft hatte ihm Dietrich in vertrauten

Stunden vorgezwärmt, wie er sich das Weib, das ihn  
einst beglücken sollte, denke und wie anders hatte er nun  
gefühlt.

Ob Waldenburg wohl Leonore so liebte, wie er  
lieben konnte? Merkwürdig! So viel Vertrauen und  
Freundschaft ihm auch Waldenburg bewiesen hatte, jetzt  
lachte er mit dieser. Es war sogar Wildenstein schon  
aufgefallen, daß der Freund ihn seit langer Zeit ge-  
fährlich mißte. Zu sehr mit seinen eigenen Angelegen-  
heiten beschäftigt, hatte er bisher der Sache nicht zu  
großes Gewicht beigelegt, doch jetzt sann er eifrig über  
die Ursache nach.

Vielleicht kam es daher, daß Wildenstein sich Wal-  
denburg als ein zu großer Gegner seiner Verlobung ge-  
zeigt. Nicht nur deshalb, weil er Leonore nicht zu  
einer Gemahlin Waldenburgs für passend hielt, sondern  
weil er fürchtete, man könnte einstmals Dinge über  
Waldenburgs erfahren, die es einem Edel-  
mann unmöglich gemacht hätten, eine Tochter des Hau-  
ses zu freien. Er war der erste gewesen, der Mißtrauen  
gegen die Frau gefaßt, die überall hoch verehrt wurde.

Schon oft hatte er den Entschluß gefaßt, dem Hause  
am Rhein den Rücken zu kehren für immer. Aber stets  
war er wieder dort eingezogen — sehr gegen seinen Wil-  
len. Aber war es nicht Menschenpflicht? Galt es nicht  
über die Töchter des Hauses und vor allem über Zimgard  
zu wachen, über die holden reinen Mädchenblüten,  
die ahnungslos an einem Abgrunde hinwanderten? Der  
Walter sann noch lange nach. Er dachte und glaubte  
gar vieles, nur nicht, daß er eine andere als Zimgard  
liebe. Merkwürdig war dabei allerdings, daß er etwas  
wie eine Erleichterung empfand, wenn er den Gedanken  
erwog, daß Zimgard nun doch nicht seine Frau wurde.

„Ich glaube, die Rheintöchter haben mich bezaubert,“  
stüßerte Wildenstein vor sich hin, „mit das Hirn ver-  
rückt und das Herz betört.“

Wie Hülse stehend hob er die dunklen Augen zur  
Germania, die so wunderherrlich in das Land hernieder-  
grähte, auf, und da war es ihm, als neigte sie anmutig  
das stolze Haupt.

Unwillkürlich breitete der Walter wie jehnend die  
Arme aus und wie ein Hauch kam es von seinen Lippen:  
„Leonore.“  
(Fortf. folgt.)



## Rundschau.

### Die konservativ-agrarischen Freunde des „Mittelstandes.“

Interessante Veröffentlichungen enthält in der letzten Zeit das Zentralorgan der preussischen Konservativen. Die „Kreuztg.“ hatte in ihrer Nummer vom 18. April den mittelständischen Abg. Rahardt deshaß getadelt, weil er behauptet hatte, die Interessen des Großgrundbesitzes seien nicht die des Mittelstandes. Das konservative Blatt hatte hinzugefügt: „Er (Rahardt d. Red.) dürfte aber wohl nicht in Abrede stellen können, daß wenigstens in den Landstädten das Kleingewerbe von dem Gedeihen der Landwirtschaft abhängig ist. Auch kann er sich leicht davon überzeugen, daß die Gutsbesitzer die besten Kunden nicht etwa der Warenhäuser, sondern der Spezialgeschäfte sind.“

Hierauf hat Herr Stockmann im Auftrage des Geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Mittelstandsvereingung an die „Kreuz-Zeitung“ ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Wir haben daraufhin mit konservativen Gewerbetreibenden in kleinen Städten Fühlung genommen und nichts als Klagen gehört. Die großen Gutsbesitzer bezögen alles Wertvolle aus den großen Städten. Und für die Bauern habe der Bund der Landwirte Genossenschaften eingerichtet, die nicht etwa bloß Saatforn und Düngemittel verkaufen, sondern sogar Kaffee und Zichorie. Dies war der Bescheid, den wir aus Landstädten erhielten. Was aber Ihre zweite Behauptung anlangt, von deren Richtigkeit Herr Rahardt sich selbst überzeugen könne, so haben wir die Spalten Ihrer eigenen Zeitung nachgesehen und die Entdeckung gemacht, daß selbst dieselbe Nummer, in der Sie Ihre Behauptung aufstellten, ein großes Inserat von einem jüdischen Basar und von einem Warenhaus enthielt. Die haben andere Nummern Ihrer geschäftigen Zeitung durchgesehen, und gefunden, daß auch sie Inserate von Tieg, Wertheim usw. brachten. Kaufhaus des Westens und Passagierkaufhaus sind auch nichts anderes als Warenhäuser, ebenso das Wareneinkaufsgeschäft des Beamtenvereins, das bekanntlich mit jenem verbunden ist und um deswillen noch verderblicher wirkt als gewöhnliche Warenhäuser, da es Warenhansartikel auf Kredit gibt. Infolgedessen konnte Herr Rahardt sich von der Richtigkeit Ihrer Behauptung, daß „die Gutsbesitzer nicht etwa Kunden der Warenhäuser sind“ nicht „selbst überzeugen“, sondern er mußte im Gegenteil zu der Ueberzeugung gelangen, daß es so ist, und daß Sie daselbe glaubten, denn er konnte doch nicht annehmen, daß Sie die, die nach Ihrer Ueberzeugung Kunden der Warenhäuser noch nicht sind, zu solchen erst machen wollten.“

Für eine Aufklärung dieses Widerspruchs und namentlich für eine Zusicherung, Inseratenaufträge von Warenhäusern, die diese konservativen und mittelständischen Blättern bekanntlich anbieten, nicht mehr entgegenzunehmen, um sie zum Schweigen zu veranlassen, wären wir Ihnen recht dankbar.“

Jrgend eine Antwort hierauf hat das konservative Zentralorgan bis heute nicht gegeben.

Ganz wie bei uns! Nur hat das Blatt der württembergischen Konservativen die Aufnahme der Warenhauseinserate damit zu entschuldigen versucht, daß es eben auch Inseraten-Einnahmen haben müsse, um existieren zu können. Aus württembergischen Landstädten können wir aber bezeugen, daß die Händler nicht bloß zum Bezug von Kaffee und Zichorie, sondern auch schon von Erdöl und Margarine sich zusammengetan haben, welche letztere sie im Hausbrauch verwandten, während sie ihre Milch in die Molkerei schickten. Ja, ja: die Theorie und die Praxis sind bei den braven Konservativen und Bündlern mitunter sehr verschieden.

### Alkohol und Jugend.

Was kostet die Fürsorgeerziehung in Preußen? Die Gesamtkosten betragen nach der im Preussischen Ministerium des Innern bearbeiteten „Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und über die Zwangserziehung Jugendlicher“, die soeben erschienen ist, im Rechnungsjahr 1907 nicht weniger als 8¼ Millionen (1906 über 7½, 1905 6¼ Mill.). Davon entfallen auf den Staat rund 5½, auf die Kommunalverbände rund 2¼ Mill. Die Faktoren, die den gewaltigen Umfang und die gewaltigen Ausgaben der Fürsorgeerziehung nötig machen, sind mannigfaltiger Art. Daß unter ihnen der Alkohol eine hervorragende Rolle spielt, kann jedoch dem aufmerksamen Blick nicht mehr entgehen und ist keinem Kundigen verborgen. Auch die Daten der genannten Statistik weisen deutlich darauf hin. In dem Abschnitt „Die häuslichen Verhältnisse der Eltern usw.“ findet sich, daß 1907 in 1077 Fällen die Eltern bzw. Stiefeltern der Fürsorgezöglinge (823 Bäter, 224 Mütter) der Trunksucht ergeben waren, außerdem der Trunksucht im Bunde mit der Unzucht in 83, mit der Unzucht und Arbeitslosigkeit in 75, mit der Arbeitslosigkeit allein in 364 Fällen, — wobei man sich erinnert, daß diese andern „schlechten Reizungen“ sehr häufig eben im Trunk ihre Wurzel oder doch ihren Begünstiger haben, ist doch z. B. der Alkohol in neuerer Zeit als der stärkste Kuppler erkannt worden. Von den Zöglingen waren ihrerseits dem Trunk ergeben: von den schulpflichtigen und den noch jüngeren (!) 15, von den schulpflichtigen 56, zusammen 71 (63 männliche und 8 weibliche; 1906 zusammen 49). Der Alkohol fördert ganz außerordentlich auf direktem und indirektem Wege die Verwahrlosung der Jugend; das befähigt diese Untersuchung aufs neue.

Eine richtige Folgerung aus solchen Ergebnissen der Statistik zieht auch die württ. Oberbehörde für die höheren Schulen, wie folgender Artikel zeigt:

Alkoholfreie Jugendberziehung ist jetzt eine von allen Erziehern und Ärzten, die sich näher mit der Frage beschäftigt haben, einstimmig erhobene Forderung, die auch mehr und mehr ihrer Verwirklichung entgegengeht. Neben der eingehenden Belehrung über die Gefahren des Alkohols ist ein Hauptweg zu jenem Ziel entsprechende Er-

ziehung und Gewöhnung. Einen wichtigen Schritt auf dieser Linie stellt ein Erlass dar, den soeben die württembergische Ministerialabteilung für die höheren Schulen herausgegeben hat: ein Verbot alkoholischer Getränke bei Schulausflügen und Schulfesten, dem wir wörtlich entnehmen: „Da feststeht, daß für das jugendliche Alter, mindestens bis zum 15. Lebensjahre, der Genuß von Alkohol schädlich wirkt, ... wird auf Anregung des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bestimmt, daß bei Schulausflügen irgend welcher Art, die mit Schülern von Elementarschulen und von Unter- und Mittelklassen höherer Schulen unter Leitung von Lehrern oder Lehrerinnen veranstaltet werden, alkoholische Getränke (einschl. Obstmost) in keinerlei Form zugelassen werden dürfen. Dasselbe gilt für Schul- und Kinderfeste ... Bei allen diesen Gelegenheiten haben die leitenden und aufsichtführenden Lehrer die Pflicht, vorher dafür besorgt zu sein, daß da, wo Erfrischungen genommen werden, sonst gewöhnliches Trinkwasser nicht zu genügen scheint, geeignete und gute alkoholfreie Getränke bereitgehalten werden, besonders Milch, natürliche Mineralwasser (etwa mit Fruchtzucker), Limonade (natürliche oder künstliche) ... Die Schulvorstände und Studienkommissionen werden beauftragt, ... über der Durchführung streng und sorgfältig zu wachen.“

(Mitgeteilt vom deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke).

## Aus Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Der König hat am 19. Mai dem praktischen Arzt Dr. med. Lorenz in Stuttgart, außerordentlichem Mitglied des Medizinalkollegiums, den Titel und Rang eines Sanitätsrats verliehen. — Der König hat am 28. Mai den Finanzrat Hartz, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion Freudenstadt, seinem Ansehen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Ordens der Württ. Krone verliehen, sowie die Stelle des Buchhalters bei der Betriebsinspektion Freudenstadt dem Eisenbahnsekretär Josef Schmitt in Stuttgart Hauptbahnhof übertragen, die 1. evang. Stadtpfarrstelle in Einbeisingen dem Stadtpfarrer Paulus in Alpirsbach und die evang. Pfarrei Lombad dem Pfarrer Dörner in Warmbronn übertragen. — Der König hat dem Gemeinderat Ludwig Erdner in Reckartswesheim, vormaligen Kommandanten der Feuerwehr daselbst, die silberne Verdienstmedaille und der Frau Karoline Weigert, Rentamtmanuskriptistin in Rorntal, die Koroliga-Medaille in Bronze verliehen.

### Tagung des Württ. Landesverbands evangel. Arbeitervereine.

Die heutige für Pfingsten angelegte Tagung des Württ. Landesverbands evangelischer Arbeitervereine in Neuenbürg stand unter dem Zeichen des ebenfalls in den nächsten Tagen in Heilbronn stattfindenden evangelisch-sozialen Kongresses. Die Delegierten und zahlreichen Gäste hatten sich schon am Pfingstsonntag in dem lieblich gelegenen Oberamtstädtchen Neuenbürg eingefunden, wo ihnen in der am Abend veranstalteten Begrüßungsverammlung ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die geschäftlichen Verhandlungen füllten den Vormittag des Pfingstmontags aus. Aus denselben ist besonders zu erwähnen, daß die k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel durch den Gewerbeinspektor, Baurat Werner, der Versammlung Gräße übermitteln und die Versicherung überbringen ließ, daß die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine behördlicherseits stets mit warmem Interesse verfolgt werden. Die Berichte des Verbandsvorsitzenden, Schriftführers, des Verbandssekretärs, des Schriftleiters der Südd. Arbeiterzeitung und des Verbandsassessors wurden mit Interesse entgegengenommen. Das auf der Tagesordnung stehende Referat über die Reform der Arbeiterversicherung mußte, weil der hierfür gewonnene Referent, Handelskammersekretär Rehm verhindert war, vom Arbeiterssekretär Fischer übernommen werden. Der Redner führte einleitend aus, daß diesem großen Reformwerk mancherlei Schwierigkeiten hindernd im Wege stehen. Als solche bezeichnete er insbesondere, daß in Arbeiterkreisen es Leute gebe, die aus angeborener Rörgelsucht die geschaffenen Einrichtungen für unzulänglich erklären. Weiter bedauert der Redner in den bisherigen Verhältnissen die Zersplitterung in den Krankenkassen und den Umstand, daß die Selbstverwaltung vielfach in die Hände der Sozialdemokraten gekommen sei. Als das wichtigste an der Reichsversicherungs-Ordnung bezeichnet er die Witwen- und Waisenversicherung, für die aber gegenüber dem Entwurf noch wesentliche Verbesserungen wünschenswert seien. Den Höhepunkt der Tagung bildete das Referat von Arbeiterssekretär Fischer über das Verhältnis des Landesverbands zu den Einzelvereinen. Er wies auf die besonderen württembergischen Verhältnisse hin, die sich darin äußern, daß wir Industrie und Landwirtschaft hier unmittelbar nebeneinander hergehen sehen. Diesen besonderen Verhältnissen müsse sich auch die württembergische Arbeiterpolitik anpassen und eben deshalb sei es auch dem Landesverband gelungen, eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern zu sammeln, weil er eine weitgehende Anpassungsfähigkeit bewiesen habe. Der Landesverband habe die Grundlage geschaffen, auf der die Einzelvereine mit der Arbeit einsetzen können. Zum Schluß der Verhandlung wurde in die Beratung der Anträge eingetreten, die, soweit sie nicht zurückgezogen waren, angenommen wurden. An den König wurde ein Telegramm abgesandt und mit dem früheren Vorsitzenden Professor Schöll und Stadtpfarrer Weitbrecht-Heilbronn telegraphisch Gräße ausgetauscht. In der Versammlung verabschiedete sich zugleich der bisherige Verbandssekretär Fischer, der künftig als Parteisekretär im Raumann'schen Wahlkreis tätig sein wird. Als sein Nachfolger wurde Springer-Luttlingen gewählt. Den Abschluß bildete ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus z. Bären, bei dem noch verschiedene launige Tischreden gewechselt wurden, welche die in scharfer Debatte besprochenen Gegenstände verschwinden ließen.

Aus dem württ. Volksschullehrerverein. Im Festsaal des Saalbaus in Ulm fand die Hauptversammlung des evangel. württ. Volksschullehrervereins statt. Der Vorsitzende Landtagsabg. Dörner eröffnete die Ver-

sammlung und begrüßte die anwesenden Vertreter der Regierung, der Stadt und des Landtags. Dann wurden verschiedene Begrüßungstelegramme und Schreiben verlesen. Hierauf führte Oberbürgermeister v. Wagner aus, daß sich die Stadtverwaltung Ulms des hohen Wertes eines guten Schulwesens und eines tüchtigen Lehrerstandes bewußt sei. Mehr als 2½ Millionen seien in den letzten 10 Jahren von Ulm für die Schule aufgewendet worden. Schukat Dr. Weber sprach als Auserher der ev. Schulen von Ulm. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Mittelschullehrer Hammer und Lehrer Mangold. An den König wurde ein Jubiläumstelegramm abgesandt. Sodann wurde eine Resolution angenommen, worin anerkannt wird, daß die jaghafte Schulnovelle in einigen wesentlichen Punkten (Schülerzahl und Schulaufsicht) eine Umgestaltung in der Richtung der Wünsche des Vereins erfahren hat und die Befriedigung darüber ausgedrückt wird, daß die kirchliche Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts gefallen ist. Bedauert wird, daß in den Fragen der Schulpflicht, der geistlichen Ortschulaufsicht und der Simultanschule befriedigende Beschlüsse nicht zustande gekommen sind. Der Landtag soll das Wohl der Schule höher achten als Sonderwünsche kirchlicher Kreise. Begrüßt wird die baldige Aufnahme, der Lehrer ins Beamtengezet, gewünscht die Erfüllung der in der letzten Vereinsversammlung niedergelegten Wünsche durch die allg. Beamtenaufbesserung. Der Gesamtvorstand wurde von 11 auf 15 Mitglieder vergrößert, der Jahresbeitrag von 4 auf 5 M erhöht. Ueber die Gehaltswünsche soll eine Denkschrift herausgegeben werden. Die Lehrer sollen alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswirtschaftspflege und Jugendfürsorge soweit als möglich unterstützen. Ueber Schulleitung und Schulaufsicht sprach Lehrer Regel-Stuttgart. Er fasste seine Ausführungen in Beifolge zusammen, denen die Versammlung nach längerer Debatte zustimmte. Einige ergänzende Thesen, von Stettner und Reichert eingebracht, fanden gleichfalls Zustimmung. Die Thesen passen sich den früheren bekannten Forderungen des Vereins an.

Stuttgart, 1. Juni. Durch die Berufszählung wurden für Württemberg bei einer Einwohnerzahl von 2 339 010 Personen 171 054 Gewerbebetriebe mit 519 295 gewerbetätigen Personen festgestellt. Auf je 1000 Einwohner kommen 73,16 Gewerbebetriebe und 222,11 gewerbetätige Personen.

Ellwangen, 1. Juni. Die Landesversammlung der württembergischen Zentrumspartei tagte heute nachmittag hier, wo vor 14 Jahren am gleichen Tage die Gründungsversammlung der württ. Zentrumspartei stattfand. Die Versammlung war von über 500 Personen besucht.

## Nah und Fern.

Die unhaltbaren Zustände auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart haben Dienstag nachmittag wieder einen Unfall herbeigeführt, der leichtere Folgen zeitigen konnte. Ein zur Abfahrt in die Halle einsehender Zug stieß auf einen Postwagen, der auf der Drehscheibe aufgestellt war. Der Postwagen wurde aus der Drehscheibe gedrückt und beschädigte das Geländer. Nur der durch laute Zurufe bewirkte Stillstand des Zugs verhütete weiteres Unglück.

Dienstag abend 9 Uhr kam bei der Ausfahrt eines Zuges auf dem Bahnhof in Stuttgart der 29 Jahre alte Beichemwärtter Jakob Gschien dem Zug zu nahe, wurde bei Seite geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er wurde ins Katharinenhospital geschafft.

Bei den Abräumungsarbeiten auf dem Brandplatz der Lotthammer'schen Mühle in Brödingen verunglückte der 43 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Johann Waldbauer dadurch, daß eine Mauer einstürzte und ihn erschlug. Er starb ¼ Stunden später.

### Großfeuer.

In Gältstein bei Herrenberg brach in dem Hause eines Tagelohners Dienstag vorm. Feuer aus, dem im ganzen 8 Gebäude, 5 Wohnhäuser und 3 Scheuern, zum Opfer fielen.

Einer der Abgebrannten bei dem Großfeuer in Gältstein ist der Brandstiftung verdächtig und verhaftet worden. Der Schaden ist groß, da wenig Fahrnis gerettet worden ist.

Frau Schmidt, reitende Hebamme.

Die Hebamme Schmidt in dem medienburgischen Ort Bellahn wurde dieser Tage zu einer Wöchnerin nach dem Gut Gassin gerufen. Unterwegs hatte die „weisse Frau“ das Mißgeschick, daß der ihr zur Verfügung gestellte Wagen Havarie erlitt und zur Weiterfahrt unzugänglich war. Kurz entschlossen schwang sich die resolute Frau auf einen ausgepannten Gaul und ritt eiligst dem Ort ihrer Berufspflichten zu, wo sie auch glücklich und rechtzeitig zur Vornahme der Entbindung eintraf.

## Heiteres.

— Zigeunermusik. „Schmerzte Stückel is Bist! Rhapsodie! Hat eine Viertelstunde keine Pause — ganz man sich nicht amal trafen!“

— Darum. Eine Dame stand kürzlich vor dem Schöffengericht. Gegen sie war die Hauptverhandlung eröffnet worden, weil sie einen an ihrer Haustreppe Vorübergehenden mit kochendem Wasser begossen und ihm schwere Verletzungen beigebracht hatte. Gestragt, wie sie zu der Körperverletzung gekommen sei, und was sie zu ihrer Verteidigung vorzubringen habe, erklärte die Holde, sie habe den Begossenen für ihren Mann gehalten.

### Legen Sie niemals die Zeitung weg ..

ohne daß Sie dem Anzeigenteil ebenso eingehend Beachtung schenken, wie dem übrigen Lesestoff. Auch wenn Sie keine direkte Veranlassung dazu haben, können Sie unter den unzähligen und verschiedenartigen Angeboten immer etwas finden, das Sie interessiert und Ihnen nützen kann.





# Amtliche Kurliste der am 29./31. Mai angemeld.

## Fremden.

### In den Gasthöfen:

#### Fortsetzung Hotel Post.

Baum, Frau Hedwig Saarbrücken  
Bouche, Dr. Max, Direktor des Stahlwerks-Verbands mit Frau Sem. und L. Düsseldorf  
Blumberg, Dr. Erich, Rfm. Berlin  
Raminsky, Dr. Walter mit Frau Sem. und Kind Berlin  
Kau, Dr. C., Rfm. mit Frau Sem. Stuttgart  
Heilborn, Dr. Leonhard, Chefedakteur mit Familie Stuttgart  
Haasemann, Dr. F. W., Referendar Bremen  
Haasemann, Dr. A. cand. med. Freiburg  
Desse, Fr. Straßburg  
Dörtelmann, Dr. Referenda Straßburg  
Süßkind, Dr. mit Frau Sem. Stuttgart  
Vogt, Dr. L., Leutnant Saarburg  
Fey, Dr. Julius, Dr. Neuroarzt Straßburg  
Ziegler, Wons. u. Wme. Genesee  
Guhmann, Dr. Julius, Fabrikant mit Frau Sem. Kammstatt  
Zettler, Dr. Erwin, Amtsgerichtsekretär Weislingen  
Gästner, Dr. Eugen, Fabrikbesitzer mit Frau Sem. und L. Stuttgart  
Ungerer, Dr. Fabrikant mit Frau Sem. Pforzheim  
Sehinger, Dr. Franz, Rfm. Mannheim  
Reichert, Dr. Ludwig, Güterbesitzer  
Ruth, Dr. Josef, Rfm.  
Röhm, Dr. Fritz, Rfm. Speyer  
Rischner, Dr. Gustav mit Frau Sem. Stuttgart  
Reinhart, Dr. Fr. Direktor mit Frau Sem. Stuttgart  
Schuhmacher, Dr. L. L., Rfm. Mannheim  
Kraz, Dr. Stuttgart  
Dünwel, Dr. Leutnant Saarburg  
Kraut, Dr. Rfm. Feuerbach  
Oppenheimer, Dr. Fr. Arzt mit Frau Sem. und 2 L. Frankfurt a. M.

**Hotel zum gold. Ros.**  
Bauer, Dr. Ludwig  
Lautenschläger, Dr. A.  
Heyden, Dr. v. stud. med.  
Brunglow, Dr. S. mit Frau Sem.  
Locher, Dr. S. mit Frau Sem.  
Denk, Dr. Fr., Rfm.  
Kansl, Dr. D. mit Frau Sem.  
Denk, Dr. Walter, Rfm.  
Straker, Fr. Hedwig  
**Hotel Russischer Hof.**  
Bitter, Dr. Rfm.  
Heyden, Frau Dr.  
Piel, Dr. Andreas mit Frau Sem.  
Prajniz, Frau Helene mit Fr. L.  
Janzgen, Dr. Bürgermeist. mit Frau Sem.  
Deiß, Frau Franz  
Böcker, Frau Anna  
Habrequeles, Dr. Magistrat mit Frau Sem.  
Brenner, Dr. Heinrich, Bankdirektor mit Frau Sem.  
von Grabski, Dr. Josef, Gutsbes. mit Begl.  
Behmann, Dr. Ernst, Oberstleutnant mit Frau Sem.  
Wolfschendorff, Fr. Marie  
König, Dr. Otto, Diplom.-Ing.  
Böcker, Dr. Rfm.  
Brenner, Dr. Otto, Reg.-Baumstr.  
Käferle, Dr. Hugo  
Kuchhäberle, Dr. Robert mit Frau Sem.  
**Hotel u. Cafe Schmid.**  
Meißner, Dr. H. L., Rfm. mit Frau Sem.  
Hers, Dr. Ferd., Rfm.  
Pimmel, Dr. Hans, stud. med.  
Mensch, Dr. Joh. Friedr.  
Burgard, Dr. Jakob  
**Schwarzwalddhotel.**  
Paude, Dr. C. Rechnungsrat m. Frau  
Bredow, Dr. Hans  
Sander, Dr. Willy  
Dittmar, Dr. S.

**In den Privatwohnungen:**  
J. Benerle.  
Clauf, Dr. Friedrich, Aufseher  
Chr. Collmer, Dienstmann.  
Eijele, Dr. Max  
**Diakonissenstation.**  
Benz, Frau  
Barbolski, Fr.  
**Villa Elisabeth.**  
Eiermann, Dr. Herm. Rfm. mit Frau Sem.  
**Herm. Großmann.**  
Schworm, Dr. Philipp, Altbürgermeist. und Rentner  
Schworm, Dr. Dr. Arzt  
**Robert Hammer, Schuhmacher.**  
Pottmann, Dr. Emil  
Sanitätsrat Dr. **Hausmann.**  
Kälberer, Dr. Willy  
Kälberer, Fr. Lisa  
**Wilh. Sieber, Uhrmacher**  
Kausch, Dr. Kurt, Ingenieur  
Wited, Fr. Dittlie  
**Karl Holz, Handelsgärtner.**  
Vetsch, Frau  
Geschwister **Sorkheimer.**  
Engel, Dr. Adolf, Agent  
Weggermeist. **Kappelmann, Rgl. Hofl.**  
Deuser, Dr. L.  
Ziemann, Dr. C. J. mit Frau Sem.  
**Kaufmann Kappelmann.**  
Schöll, Dr.  
**Villa Karlsbad.**  
Mending, Dr. Theodor, Rfm. mit Frau Sem.  
**Villa Kiehle.**  
Reinganum Frau Dr.  
Reinganum Dr. Prof. Freiburg  
**Villa Kranz.**  
Gand, Dr. S. Brauereidirektor mit Frau Sem.  
**Karl Koch, Zimmermeister.**  
Kocholl, Dr. Hermann, Oberregierungsrat a. D.  
**Villa Linder.**  
Vogt, Dr. Fritz, Kaufmann

**Witwe Lint.**  
Gutenberg, Dr. Hermann Darmstadt  
Schnock, Dr. Eduard, Rgl. Oberlehrer  
Frankfurt a. M.  
**Badassier Maier.**  
Weber, Dr. Paul, Bankdirektor mit Frau Sem. Elberfeld  
**Villa Mathilde.**  
Böhner, Dr. mit Fr. Tochter  
Stängle, Frau C.  
v. Alberti, Dr. Hauptmann  
Länstedt, Dr.  
Seybold, Dr. mit Fr. Sem. u. S.  
Müller, Frau Hosprediger mit 2 Fr. Töcht.  
**Villa von Repos.**  
v. Mayer, Dr. Martin, Baron m. Fr. Sem.  
**Fr. Rothacker, (Villa Sofie).**  
Koch, Dr. Adolf, Referendar Colmar (El.)  
Koch, Dr. Gustav  
Piel, Dr. Paul, Mediziner  
**Parkvilla.**  
Stein, Dr. W., Kaufmann mit Frau Sem.  
**Villa Pauline.**  
v. Höpflin, Frau Lotte, Forstmeisters Gattin  
Golz, Dr. Johann, Bauaufseher  
Schneider, Dr. Heinrich, Regierungsekretär  
Fesened, Dr. Friedrich, Rfm.  
Scharer, Dr. Ignaz, Oberrechnungsrat mit Frau Sem.  
**Schreinermeist. Pfan.**  
Held, Frau Baumstr.-G.  
**Villa Rheingold.**  
Stöber, Frau Rgl. Seminar-Musiklehrer mit Tochter  
Roos, Frau Direktor  
Burlart, Dr. Revisor  
**Villa Schill, Olgastr.**  
Cohn, Dr. David, Rfm.  
Bribe, Dr. Willy, Photograph  
**Robert Schmid, Metzgermeist.**  
**Villa Schönblid.**  
Binder, Dr. Josef

\* Im Theaterjaal zur alten Linde wird heute Abend ein vollständig neues Programm aufgeführt, u. a. die Operette von Jakobson „Am Hochzeitstag“. Wir machen das verehrl. Publikum auf dieses besonders aufmerksam und ist ein Besuch des Theaters aufs wärmste zu empfehlen.  
\* Platz- und Zeitmangels halber muß der Bericht über den Ausflug der Deleg. der Arbeitervereine, sowie die Theater-Rezension über „Zwei Wappen“ auf morgen zurückgestellt werden.

## Konzert-Programm

### des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

### Donnerstag, den 3. Juni

nachm. 3 1/2 - 5 Uhr in den Anlagen.

1. Immer Vorwärts, Marsch

Latann

2. Ouverture z. Op. „Maurer und Schlosser“  
3. Luci Luci, Walzer  
4. a. Der Neugierige, Lied  
b. Der letzte Gruss, Lied  
5. Melodien-Congress, Potpourri  
6. La Infamada.  
7. Die Reveille, Charakterstück  
8. Feuerfest, Polka  
abends 6-7 Uhr Kurplatz.

1. Festmarsch  
2. Ouverture z. Op. „Macbeth“  
3. Mein Lebenslauf ist Lieb u. Lust, Walzer  
4. Balletmusik aus „Rosamünde“  
5. Fant. aus „Der Postillon von Lonjumeau“  
6. Dithyrambe, Mazurka

### Freitag, den 4. Juni

vorm. 8-9 Uhr in der Trinkhalle

1. Choral: Wach auf mein Herz und singe.  
2. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) 1. und 2. Satz

Auber  
Morena  
Schubert  
Levi  
Conradi  
Kempaer  
Eilenberg  
Strauss  
Geiger  
Chelard  
Strauss  
Schubert  
Adam  
Strauss

3. Reunion des Graces, Gavotte  
4. Carlotta, Walzer  
5. Ouverture „Die Geschöpfe des Prometheus“  
vorm. 11-12 Uhr in den Anlagen.  
1. Kaiserjäger, Marsch  
2. Ouv. „Die Regimentstochter“  
3. Am schönen grünen Rhein, Walzer  
4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied  
5. Lustiges Marsch-Potpourri  
6. Gordon Bennet-Rennen, Galopp  
abends 6-7 Uhr Kurplatz.  
1. Hochzeitsmarsch  
2. Ouv. z. Op. „Semiramis“  
3. Maiblumen, Walzer  
4. L'Arlesienne, Suite  
5. Grosse Fantasie aus „Die Hugenotten“  
Mendelssohn  
Rossini  
Meisel  
Bizet  
Meyerbeer

Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

## Wildbad.

# Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird freundlichst ersucht, anlässlich des am nächsten Sonntag, den 6. Juni d. J. stattfindenden 25jährigen Jubiläums des Turnvereins ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Wildbad, den 2. Juni 1909.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“.

Der hiesige Turnverein feiert am nächsten Sonntag, den 6. Juni 1909 das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens und hat zu dieser Feier Einladung an unseren Verein ergehen lassen.

Zur Teilnahme am Festzug tritt der Verein um 1/3 Uhr vor dem Rathaus an.

Die Festbänder berechtigen zu der früh 8 Uhr stattfindenden Fahrt nach dem Sommerberg zu ermäßigten Preisen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein.

Den 3. Juni 1909.

Der Vorstand.

## Wildbad.

Zur Feier unserer

# Hochzeit

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag, den 5. Juni 1909 in das Schwarzwalddhotel freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Lübeck Christine Schmid  
Tochter der Frau Basildener Schmit Wwe.

Kirchgang um 12 Uhr vom Cafe Kometsch aus.

## Drucksachen aller Art

steht schnell und preiswert her B. Hofmannsche Buchdruckerei.

## Kgl. Kurtheater

### Wildbad.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

### Donnerstag, den 3. Juni

### Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Blumen-thal und Kadelburg.

### Gasth. z. Linde.

Im neu erbauten Theater-Saal.

Neue Dekorationen.  
Täglich Abends 8 1/4 Uhr

### Cabaret Fledermaus

Vollständig neues Programm!  
Am Hochzeitstag.

Operette von Jakobson.  
Reserv. Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.  
Die Direktion

### Wohnungsgesuch.

Ein Herr (Beamter) sucht anfangs Juli auf 3 Wochen 2 schön möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) nebst Küche und Mädchenstube zu mieten.  
Offerten mit Preisangabe bittet man unter L. W. in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

### Freibank.

Von Freitag früh ab ist gutes

### Ruhfleisch

das Pfund zu 40 Pfg. zu haben.

### Das Stimmen

von Klavieren sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt.  
Näheres in der Exped. [148]



Schutzmarke.

## Endlich ein schlagender Erfolg!

Mit dem neuen modernen Waschmittel **Joffa**, ist es nicht mehr nötig, sich die Hände wund zu reiben. Kochen genügt, die Wäsche wird schneeweiß.  
Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

**Maggi's Suppenwürfel** zu 10 Pfennig für 3 Teller halte ich in den verschiedensten Sorten neben der altbewährten Maggi-Würze stets auf Lager.  
W. Wurz, Löwenbergstr. 213.

## Hotel Palmengarten.

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Juni 1909

# Grosses Instrumental- und Vokal-Konzert

ausgeführt durch die I. Pforzheimer Singspieltruppe

## RUDOLF PETRI.

In jedem der beiden Konzerte anderes Programm

Eintritt und Programm frei.

Anfang halb 9 Uhr. Anfang halb 9 Uhr

Lade zu diesen beiden Konzerten höst ein B. Köhler

Cafe :: :: :: Neu eingerichtet. :: :: :: Cafe  
direkt am Fuße der Bergbahn

## Konditorei Lindenberger

Ältestes Geschäft am Plage. :: :: Königlicher Postlieferant.





## Turn-Verein Wildbad.

### Fest-Programm zur 25 jährigen Jubiläums-Feier am 5. und 6. Juni 1909.

Samstag, den 5. Juni:

#### Fest-Bankett

in der städt. Turnhalle, abends 8 Uhr  
unter Mitwirkung eines Teils der Musikkapelle des Train-  
bataillons Nr. 13, Ludwigsburg.

Sonntag, den 6. Juni:

- Morgens 6 Uhr: Tagwache.  
Von 6.50 Uhr an: Begrüßung der ankommenden Festgäste.  
1/2 8 Uhr: Beginn des Wett-Turnens auf dem Turnplatz.  
8 " Beginn der Fahrt nach dem Sommerberg zu  
ermäßigten Preisen. (Festgeld, s. anzulag.)  
10 " Konzert mit Fröhlichopfen auf dem Sommerberg.  
12 " Mittagessen. (Anmeld. beim Vorstand und Hr.  
Fr. Kuch jr., Zimmermeister).  
1/2 3 " Festzug durch die Stadt. Aufstellung b. Bahnhof.  
Nach Ankunft auf dem Festplatz: Festrede, anschließend Ge-  
samtübungen der Preisturner.  
5 " Preisverteilung.  
8 " Festball in der Turnhalle. (Eintritt für nicht  
geladene Gäste Mk. 1.—).

Die verehrl. Rurgäste und die tit. Einwohnerschaft  
werden hiezu höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

## Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Ich erlaube mir, der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und  
Umgebung die erg. Mitteilung zu machen, daß ich mein **Wurstwaren-  
und Delikatessen-Geschäft** an

### Frau Lina Barth Wwe. aus Stuttgart

übergeben habe und bitte, meiner Nachfolgerin das mir so reichlich ge-  
schenkte Wohlwollen, für welches ich bestens danke, auch güt. übertragen  
zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Herm. Kuhn,  
Lina Barth Wwe.  
Hauptstr. 109 :: Telefon 57.

## Basen

zirka 15 belgische Riesen, alte und  
junge, hat billig zu verkaufen.  
Näheres in der Exped.

**Fertige Strümpfe,  
Socken, Längen,  
Kinder-Strümpfe**  
mit Knieverstärkung,  
Kinder-Rittel,  
gut und schön gestrickt, empfiehlt  
Frau Flaschner Beck.  
Hauptstraße 85a.

## Schmiedeeiserne Möbel

und Matratzen etc.  
empfehle zu Fabrikpreisen. Muster  
und Preisliste stehen stets gerne zu  
Dienst.

Fr. Treiber.

**Verkaufe  
Fahrräder  
und  
Nähmaschinen**  
zu außergewöhnlich billigen  
Preisen. Heinr. Bott.

**Pa. Kräuterkäse**  
frisch eingetroffen  
bei Chr. Batt.

Garantiert prima  
**frische Landeier**  
sowie frische  
Land- u. Tafelbutter  
(bei Mehrabnahme Ausnahmepreis)  
empfiehlt Friedr. Vollmer,  
beim Friedhof.

Echte Italiener  
**Eier**  
schöne Ware, zum Einkochen,  
empfiehlt und nimmt Bestellungen  
entgegen  
F. Köhle,  
Gemüsehdlg.

Zu unserm Bedauern ist die **Pfingst-Beilage** heute erst ein-  
getroffen und erlauben uns, dieselbe heute beizulegen.

Hochachtungsvoll!

Die Expedition d. Bl.



### Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste  
Blaustrern } hochfeine  
Rotstrern } Stern-  
Violettstrern } wollen!  
Grünstrern } beste  
Braunstrern } Constan-

vor erst mit einigen Sternstrickereien der  
Norddeutschen Wollkammerei und  
Kammgarnepinnerei in Bahrenfeld.  
In haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhal-  
lich, meist die Fabrik Großhändler u. Handlungen nach.

## CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei

hält seine **Weinstube** bestens empfohlen.

**Naturweine** in Heilbronner, Kappel-  
rodecker, Sasbachwalder, Markgräfler,  
Original, Kalterer See-Wein.

## CRAWATTEN

sind in **grosser Auswahl** neu eingegangen!

**Kellnerschleifen** per Dhd.  
Mk. 1.—

Ferner empfehle:

**Kragen, Manschetten, Hemden** weiß u. bunt,  
**Tripot-Unterleiden, Socken, Strümpfe** etc.  
**Hochmoderne Fantasie-Westen.**

Ph. Bosch.

**Sämtliche  
Feld- u. Gartengeräte**

vom besten Stahl hergestellt,

empfiehlt billigt

Fr. Treiber

## DIEM'S

### Motor-Waschmaschinen

für Hoch- und Niederdruck, sind die besten aller existierenden Wasch-  
maschinen, mit 2 Jahren Garantie.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Prima Referenzen werden hier am Platze nachgewiesen.

Zu beziehen durch

**G. Diem, Stuttgart**

Vertreter für Wildbad:

**Wilhelm Fuchslocher.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in Lieferung von

### Silberbestecken

mit prima silberweißer Alpaca-Unterlage, in schwerster  
Verfilberung.

Reparaturen, Verfilberung abgenutzter Be-  
stecke, Schleifen und Polieren bei billigster Berech-  
nung unter Garantie. Größere Posten nach Uebereinkunft.

H. Rießinger,  
Messerschmied.

neben der **Schuh-Lager** neben der  
Bergbahn

von **Fr. Kammerer, Schuhmachermstr.**

## Schuhwaren

in jeder Preislage, nur gute Fabrikate, für Herren, Damen u. Kinder  
Chevreau-Box-Calf, Kalbleder, von den einfachsten bis zu den  
feinsten Qualitäten, Goodyear-Well, Rahmenware,  
Touristen- und Arbeiterstiefel, Gummigaloshen, Turn-  
und Hauschuhe, Einlegsohlen, verschiedene Sorten Creme-  
Anfertigung nach Maß, Reparaturen gut und billig.

## Flechten

säuerliche und trockene Schuppenflechte  
scroph. Krätze, Hautausschläge, aller Art  
**offene Füße**

Reinwischen, Beinschwäche, Aderhals, Mies  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

schon zu werden, mache noch eines Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
von Gilt und Skars. Dose Mark 1.10 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
F. Schabert & Co., Weinbühl-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
• Zu haben in den Apotheken.

## Herd- und Ofensetzerei

Im Ausmauern und In-  
standsetzen von  
Herden, Oefen, Kesseln etc.  
empfiehlt sich

**Richard Steinmetz**  
Wildbad, Hauptstraße 148.

Das so sehr beliebte

## Alperton- Kochgeschirr

ist in schöner Auswahl eingetroffen  
bei **Hermann Kuhn.**

Die  
**Weinhandlung**  
von

**Chr. Kempf**  
empfiehlt ihr großes Lager in rein  
gehaltenen

**Weiß- & Rotweinen**

Stets frische

**Suppen-Nadeln**

bei **Bäcker Bechtle.**

## Brautleute

kaufen

**Möbel, Betten, Polsterwaren**

(eigene Anfertigung)

Ganze Einrichtungen,  
Küchen, Küchenschränke,

sowie

Anzüge, Costüme, Röcke,  
Manufakturwaren aller Art

vorteilhaft und billigst

bei

**Jul. Ittmann Nachf.**

PFORZHEIM, Wstl Karl-Friedr.-Str. 53

**Verkauf geg. Bar u. auf Credit**

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Jedermann findet weitmöglichstes Entgegen-  
kommen.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr offen.

— Strengste Diskretion. —